

CeBIT 2013: Berliner eGovernment Lösungen am Stand des ITDZ Berlin in Halle 7, Stand B05

Die Themen im Überblick

1) Berliner eGovernment Forschung mit Open Source Ergebnisse der Kooperation des ITDZ Berlin mit dem DAI-Labor

Seit 2010 arbeiten das IT-Dienstleistungszentrum Berlin (ITDZ Berlin) und das Distributed Artificial Intelligence Laboratory (DAI-Labor) der Technischen Universität Berlin gemeinsam an der Entwicklung von „Intelligenten Diensten für Bürger und Behörden“. Auf der CeBIT präsentieren die Partner unkomplizierte technische Lösungen, die mit offenen Schnittstellen arbeiten und auf Open-Source-Anwendungen basieren.

Die elektronische Umlaufmappe

In der Verwaltung fallen täglich zahlreiche sogenannter „Geschäftsvorgänge“ an wie Anträge auf Materialbestellung oder Internetzugang aber auch Urlaubsanträge und Brandschutzklärungen. Im Aktenwagen ziehen sie „gemächlich“ von einem Schreibtisch zum nächsten: ein Vorgang, der viel Zeit in Anspruch nimmt. Das ITDZ Berlin und das DAI-Labor suchten deswegen nach einer webbasierten, elektronischen Anwendung, die insbesondere die behördenübergreifende Zusammenarbeit bei Geschäftsvorgängen erleichtert.

Entstanden ist eine einfache technische Lösung, die sich optisch stark an der bekannten Umlaufmappe orientiert und damit die Nutzungsschwelle senkt. Die Umsetzung mit aktueller „Web 2.0-Technik“ ermöglicht eine unkomplizierte Bedienung, die in der Regel keine Schulung erfordert

Der Persönliche Informationsassistent (PIA)

Nicht immer folgt die Speicherung elektronischer Dokumente in Behörden einer festen Systematik und Ablagestruktur. Gerade die Suche nach der Ausarbeitung eines Kollegen kann damit zu einer zeitintensiven Aufgabe werden. PIA erschließt alle Informationen über eine einzige Suchabfrage. Ganz gleich ob aus freigegebenen Netzlaufwerken, einem behördenübergreifenden Verzeichnisdienst, dem Intranet oder einem webbasierten Fachverfahren. Der neue Informationsassistent für die Berliner Verwaltung, der sich zurzeit in der Pilotierung befindet, schafft Möglichkeiten für die semantische Sammlung, intelligente Verarbeitung und umfangreiche Analyse von Daten und Informationen.

2) Relaunch: Die Internetwache der Berliner Polizei

Die Berliner Polizei aktualisiert ihre Internetwache, über die sie jeder Bürger elektronisch kontaktieren kann. Auf der CeBIT präsentiert die Polizei Berlin den aktuellen Stand des überarbeiteten Webauftritts noch vor dem offiziellen Relaunch. Gerade durch die Interaktion mit den Messebesuchern erhofft sie sich weitere Erkenntnisse für die bürgerfreundliche Gestaltung ihrer Wache im Web.

Bereits heute können die Berliner Bürgerinnen und Bürger über die Internetwache Hinweise, Fragen, Versammlungsanmeldungen, Sachverhalte zu Straftaten oder auch Beschwerden und Danksagungen an die Polizei übermitteln. Ziele der aktuellen Überarbeitung sind unter anderem die verbesserte Menüführung, eine verbesserte und barrierefreie Maskendarstellung, die Möglichkeit detaillierte Fragen zu stellen und eine informellere Rückmeldung des Systems an den Nutzer. Auch wird der Bürger zukünftig ein Dokument mit den wichtigsten Informationen seiner Eingaben sowie eine Bearbeitungsnummer erhalten, über die ein gezielter Kontakt mit den zuständigen Dienststellen aufgenommen werden kann.

3) Mobiler Netzzugang für Behörden **Lösungen für Smartphones und Tablet-PC**

Der zunehmenden Anfrage aus der Berliner Verwaltung nach der Nutzung mobiler Endgeräte über das etablierte BlackBerry hinaus wird das ITDZ Berlin mit zwei Lösungen gerecht. Da die Nutzer der Verwaltung mit den mobilen Geräten vielfach auf sensible Daten zugreifen, steht die Sicherheit der Daten im Fokus.

Behörden, die über eine zentrale Terminal-Serverlösung des ITDZ Berlin verfügen, können jetzt mit Smartphone und Tablet-PC auch auf Fachanwendungen zugreifen. Diese Lösung zeichnet sich dadurch aus, dass keine Daten auf dem Endgerät gespeichert werden. Bei Verlust des Tablets sind die dienstlichen Daten damit nicht in Gefahr und eine Fernlöschung ist nicht notwendig.

Allen Kunden mit einem Zugang zum Exchangeverbund des Landes Berlin, also etwa 80 Prozent aller öffentlichen Institutionen des Landes, macht das ITDZ Berlin E-Mails, Kontakte und Termine auf Tablets und Smartphones nutzbar. Auch E-Mailanhänge wie PDF- oder Office-Dokumente lassen sich herunterladen und ansehen. Die Daten werden dabei verschlüsselt auf dem Gerät gespeichert und sind damit auch verfügbar, wenn keine Verbindung zum Internet besteht. Bei Verlust des mobilen Gerätes können die Daten aus der Ferne gelöscht werden. Falls die Kommunikation mit dem Managementserver unterbrochen ist, weil etwa die SIM-Karte getauscht wurde, führt die App eine automatische Löschung der vom Exchange abgerufenen Daten durch. Alle anderen auf dem Gerät gespeicherten Daten bleiben unversehrt. Dieses Verfahren bietet mit der Verschlüsselung maximalen Schutz für sensible Informationen.

4) eGovernment@School

Bessere Kommunikation, einfachere Arbeitsabläufe und mehr Planungssicherheit - mit Hilfe moderner Informationstechnik soll die Bürokratie in der Schulorganisation reduziert und damit mehr Zeit für pädagogische Arbeit geschaffen werden. Das Projekt eGovernment@School baut für diese Ziele schrittweise eine einheitliche IT-Plattform auf, stattet die Schulen mit Schulmanagementsoftware aus und unterstützt die Kommunikationsbeziehungen zwischen den Schulen, den Schulbehörden und der Öffentlichkeit.

Das Projekt eGovernment@School schafft damit die Grundlagen für eine einheitliche Nutzung moderner Informationstechnik (IT) im Berliner Schulsystem. Es bildet den Rahmen für Schlüsselprojekte, wie z.B. für den Aufbau der automatisierten Schülerdatei, die mit der Anforderung zur Nutzung sensibler Daten für alle am

Schulsystem beteiligten Verwaltungsbereiche verbunden ist oder der Vereinheitlichung und zentralen Pflege und Wartung von der Berliner Schulmanagementsoftware (BSM). eGovernment@School ist ein Projekt der Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft.

5) eGovernment-KünstlerInnenförderung

Das Referat Kulturelle Angelegenheiten der Berliner Senatskanzlei vergibt jährlich Projektförderungen und Stipendien an Berliner Künstlerinnen und Künstler mit einem Gesamtbudget von rund 20 Mio. Euro. Jedes Jahr werden rund 30 verschiedene Förderprogramme ausgeschrieben und es gehen mehr als 3.000 Anträge ein.

Um den Bearbeitungsaufwand der Anträge zu reduzieren wurde ein elektronisches Verfahren eingeführt, das die Bearbeitungsdauer von jeweils zehn auf max. zwei Minuten verkürzt. Die Lösung basiert auf einem Metaformular, das für sämtliche geeignete Antragsverfahren verwendet werden kann. Die von den Antragstellern eingegebenen Daten werden automatisch in eine Datenbank übertragen und können dort weiterverarbeitet werden. Die Antragstellerinnen und Antragstellern erhalten eine automatisch generierte Eingangsbestätigung per Mail mit einer Identifikationsnummer, die für Nachfragen genutzt werden kann sowie ständig aktualisierte FAQs. Darüber hinaus können sich die Bewerberinnen und Bewerber mit der neuen Lösung zu jeder Zeit von jedem Ort der Welt aus für eine Förderung bewerben. Ohne Rücksicht auf behördliche Öffnungszeiten und ohne sich dem Postweg aussetzen zu müssen.

Mehr als 80 Prozent der Künstlerinnen und Künstlern bewerben sich mittlerweile elektronisch. Auch die Jurorinnen und Juroren reagierten fast ausnahmslos positiv auf die elektronischen Bewerbungsverfahren. Informationen über die Bewerber können auf eine Leinwand projiziert werden, das Blättern und Suchen in Papierunterlagen und das früher obligatorische Hin- und Herschicken von Umzugskartons mit den Bewerbungsunterlagen kann entfallen.

6) HWR Cybermobbing Relaunch zum CeBIT Start

„Jemand postet im FB Beiträge aus meinem Profil“, „Von mir wurde ohne mein Wissen und Erlaubnis mit meinem Namen mit meinem Bild ein Account erstellt“ - Viele Nutzer Sozialer Netzwerke sehen sich unmittelbar oder über Dritte mit dem Thema Cybermobbing konfrontiert. Diese Form des Mobbings kann die unterschiedlichsten Ausmaße haben und reichen von Beleidigungen über die Verbreitung von privaten Informationen bis zur Übernahme einer anderen Identität.

Hilfe finden Opfer von Cybermobbing beispielsweise auf der Webseite www.nein-zu-cybermobbing.de. Hier finden sich Fallbeispiele, rechtliche Grundlagen, Informationen zu Beratungsstellen und eine Möglichkeit zur telefonischen Beratung in Kooperation mit der Opferhilfe in Berlin. Das Portal wurde von Studierenden der Berliner Hochschule für Wirtschaft und Recht gemeinsam mit Partnern aus der Verwaltung und Polizei entwickelt und richtet sich speziell an Opfer und alle, die Cybermobbing-Opfern helfen wollen. Zum CeBIT-Start geht die überarbeitete Seite online.

7) Cloud Computing

Das ITDZ Berlin gehörte zu den ersten öffentlichen IT-Dienstleistern Deutschlands, die sich dem Thema „Cloud Computing für die Verwaltung“ vor mehr als zwei Jahren annahm. Noch heute ist das ITDZ Berlin mit dem Aufbau einer Private-Cloud für die Behörden Berlins bundesweit führend. Es wurde eine komplexe europaweite Ausschreibung für eine Cloud-Umgebung durchgeführt und Nutzungsszenarien entwickelt. Auf der CeBIT präsentiert das ITDZ Berlin eine Demoversion des virtuellen Onlineshops für die Berliner Verwaltung. Darüber hinaus informiert das ITDZ Berlin über ein Projekt, das den dezentralen Serverbetrieb aus den Standorten eines Berliner Bezirks in das Data-Center des ITDZ Berlin verlagerte. Ein integrierter IT-Betrieb, der ein Vorbild für die enge Zusammenarbeit mit weiteren Berliner Bezirken ist.

Darüber hinaus informiert das ITDZ Berlin über das Cloud-Projekt „goBerlin“. Das Online-Angebot soll Leistungen von Berliner Behörden und der Privatwirtschaft rund um Lebenssituationen wie den „Umzug“ auf einer vertrauenswürdigen Cloud-Plattform gebündelt zur Verfügung stellen. An dem vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie geförderten Projekt arbeiten insgesamt sechs Partner aus Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft.

8) Moderne Bürgerdienste

Das Land Berlin beteiligte sich seit Beginn der Pilotphase an dem Auf- und Ausbau der Behördenrufnummer 115. Die Leistungen des Service Centers im ITDZ Berlin gehen auf Wunsch des Landes jedoch um einiges über das Standardangebot der 115 hinaus. So können über die zentrale Berliner Behördenrufnummer Termine in den Bürgerämtern Berlins und zahlreichen weiteren Institutionen der Verwaltung des Landes vereinbart werden. Darüber hinaus bietet die 115 den Bürgerinnen und Bürgern Berlins einen Service für die Versendung von Anträgen und Formularen. Am CeBIT Stand wird der vielseitige Auskunftsdienst mit seinem umfangreichen Bürgerservice in Szene gesetzt.

9) Formularmanagementsystem

Elektronische Formulare sind das Herzstück der elektronischen Kommunikation der Bürgerinnen und Bürger mit den Behörden. Interaktive Formulare können mittels eines integrierten Leitsystems die Anliegen unterschiedlichen Sachgebieten zuordnen und dem Kunden im Ergebnis Terminbestätigungen, Informationen und Hinweise zur Orientierung in der Behörde sowie zur Dienstleistung selbst und über die notwendigen Unterlagen liefern.

Das auf der CeBIT präsentierte Formularmanagementsystem ist, ein Produkt der eGovernment Suite, die das ITDZ Berlin der Berliner Verwaltung zur Verfügung stellt. Das System ermöglicht durch die Kombination vorkonfigurierter (interaktiver) Formulare zur elektronischen Erfassung fachbezogener Daten (behördenspezifisch), einen medienbruchfreien Informationsfluss zwischen Verwaltung, Bürger und Unternehmen. Die Formulare werden zentral im Data-Center des ITDZ Berlin bereitgestellt, verwaltet und entsprechend der Funktionen in ein Fachverfahren, wie beispielsweise die Online-Terminvereinbarung der Verwaltung, oder in ein Dokumentenmanagementsystem übergeben, gedruckt oder anderweitig weiterverarbeitet.

Präsentiert wird die Einbindung des Formularmanagementsystems in das Internetportal der Berliner Verwaltung für Bürger und Unternehmen.

10) Elektronische Akte – Der Dokumenteneingang im Fokus

Die Informationen, mit denen eine elektronische Akte gefüllt wird, erreichen den Adressaten auf den verschiedensten Wegen und in den unterschiedlichsten Formaten. Papier, E-Mail, Information aus einem Fachverfahren, Informationen aus dem elektronischen Behördenpostfach ... Mit einem Set an Lösungen kann das ITDZ Berlin den Bedarf ganzheitlich aufnehmen, ordnen und Lösungen schaffen. Auf der CeBIT präsentiert das Unternehmen sein System zur Integration von Papierdokumenten und elektronischen Informationen durch Massendigitalisierung, integrierte Lösungen wie dem Arbeitsplatz- und Bereichs-Scan oder die Überführung von E-Mails etc. in die elektronische Akte.

Kontakt:

Katrin Dirksen
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel. +49 30 90222 - 6111
Fax +49 30 90222 - 3112
Mobil + 49 151 162 50 010
Katrin.Dirksen@itdz-berlin.de

IT-Dienstleistungszentrum Berlin
Anstalt des öffentlichen Rechts
Berliner Straße 112-115
10713 Berlin
Handelsregisternr: HRA 36349 B
Registergericht: Amtsgericht Charlottenburg

www.itdz-berlin.de